

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 46. Montag, den 15. August 1825.

Der wunderliche Onkel.

(Fortsetzung.)

Drei Jahre waren verflossen, seit Onkel Thomas sich in Tiefenthal niedergelassen und den Grundstein zum Glück seiner Nichten zu legen versucht hatte. Er sehe mit Wohlgefallen, wie weit ihm das gute Werk bis dahin gelungen war, und dachte nun darauf, es zu vollenden. Oft wandelte er sinnend in der Einsamkeit; oft arbeitete er halbe Tage in seinem verschlossenen Zimmer, wo ihm jedoch zuweilen der Gerichtshalter, oder der Pastor Emeritus Gesellschaft leisteten, mit welchem letztern er auch einige Reisen, besonders nach Hamburg, machte, um, wie er sagte, vor seinem Ende das Meer noch einmal zu begrüßen. Als er von der letztern zurückgekommen, äußerte er der Familie den Wunsch, am Schlusse des Rosenmonds sein Geburtsfest zu feiern, und dazu bloß seine Freunde, die beiden Pfarrherren und die Familie Grundig geladen zu sehen, was seine Schwägerin und ihre Töchter, die sich zu dieser Feier ohnedieß schon im Stillen vorbereitet hatten, mit großer Freude vernahmen. — Vergesset mir aber dabel unsere Armen nicht — erinnerte Herr Thomas — und versorgt sie in ihren Wohnungen gehörig mit Speise und Trank: denn gespendeter Frohgenuß versüßt den eigenen.

Mit reger Ungeduld sahe der brave Mann dem festlichen Tage entgegen, und wer ihn kannte, las gar deutlich auf seinem Angesicht, daß er mit irgend einem wichtigen Vorhaben beschäftigt war, was aber für Alle, bis zur Stunde der Reise, ein Geheimniß blieb. Daß der ihm im Sinne liegende Plan von Bedeutung seyn mußte, war Jedem klar, denn das verkündete der besondere Ernst, der so oft auf seiner Stirn mit der an ihm gewohnten Heiterkeit wechselte; aber ergründen ließ sich nichts, und die drei Frauenzimmer, welche zu beschelden waren, den braven Mann durch voreilige Fragen zu bestürmen, hielten den Himmel nur um Verhütung des vielleicht möglichen Beschlusses einer neuen Seereise, vor der ihnen, wie vor dem Tode ihres liebevollen Beschützers und Waters hängt.

Der 30. August brach an, und mit dem ersten Frühroth desselben waren die Mädchen schon im Garten beschäftigt, die schönsten Blumen zu schneiden, um sie ihrem Wohlthäter beim Morgengruß zu überreichen, und der Greis empfing sie, so wie einige von den Händen seiner Nichten und ihrer Mutter gefertigte Geschenke, mit freudiger Nahrung. — Ich bleibe euer Schuldner dafür, sagte er, sie vaterlich lieblosend, und werde mich zu revangiren wissen. — Bald darauf erschien auch der alte Pastor, der den Gefeierten mit Innigkeit

in seine Arme schloß und dabei mit sichtbarster Rührung ausrief: Gott segne Dich, mein guter Thomas, und gebe Dir ein langes Leben! Ein anderes Wort erwarte nicht von mir, denn Du bist mir zu theuer, als daß ich Dir nach der gewöhnlichen Weise der Welt den Hof machen könnte. — Auch Dich lasse unser Herr Gott noch lange leben. Du wackerer Seelenhirt, denn ich habe Dich noch sehr nöthig, wie Du weißt, erwiederte Herr Thomas; und beide begaben sich dann, wie gewöhnlich, in die geheime Schreibstube, um bis zum Mittagstische gemeinschaftlich zu arbeiten. Zu diesem fand sich dann auch Vater Grundig mit den Seinen, und als man sich eben zur Tafel setzen wollte, wie von ungefähr, auch der Gerichtshalter, ein Mann von ausgezeichnetem Verstande und ächter Viederkeit ein, und nun wurde das Mahl mit wahrhaft frohem Herzen begonnen, bei welchem der Silberpokal mit trefflichem Inhalt kreisete. — Das ist Milch aus der Mutterbrust der Erde, sagte Vater Thomas, die einigt alle fühlende Herzen; und daß die unsrigen sich immer dichter an einander schließen mögen, darauf trinkt, Freunde, und laßt alle gute Menschen leben! Tummelt euch, ihr Mädchen, daß ihr ruhig sitzen bleiben könnet, denn ich bin Willens, etwas aus meinem Schatzkästlein (so nannte der Alte gewöhnlich seine gemachten Erfahrungen) zum Besten zu geben, und es wird euch nicht schaden, wenn ihr mir dabei auch ein wenig euer Ohr vergönnt. — Als sich nun Alles ruhig um den Sprecher im Kreis versammelt hatte, hub er mit ernster Stimme an: es sind heute gerade vierzig Jahr, als ich Europa verließ, und mich einem Schicksal hingab, das mich in eine herbe Schule nahm. Unzufriedenheit mit meinen Familienverhältnissen, und der Wunsch reich zu werden,

um unabhängig wirken zu können, trieben mich hinaus in's Dunkel, wo der Himmel mit mir zu zürnen schien und lange mir kein Glückstern leuchten wollte. Das einzige Wesen, das ich in diesem Welttheile mit tiefgreifendem Schmerz zurückließ, war mein redlicher Bruder, dessen Abschiedsthränen sich meinen Wangen und meinem Herzen tief eingebrannt haben. Wir gelobten uns treue brüderliche Liebe, und ich bin gewiß, daß sie nur mit seinem Tode erloschen ist. Als ich die Nachricht von seinem Ableben erhielt, beschloß ich die Rückreise hierher, um seiner Witwe ein rathender Beistand und seinen Kindern ein sorgsamer Vater zu werden; und wohl mir, ich bin als solcher aufgenommen worden, und fühle mich in diesem herrlichen Beruf glücklich. Nun blicke auf mich herab, Geist meines verklärten Bruders und siehe, wie ich mein Amt verwalte; und habe ich meine Bruderpflcht erfüllt, deine Stelle vertreten, wie ich gefollt, so komm mir einst auf meiner letzten Ueberfahrt mit deinem Bruderseggen am jenseitigen Strande entgegen.

(Die Fortsetzung folgt.)

M i s c h l i n g.

Unlängst sollte ein katholischer Regent einen, in Beziehung auf die protestantische Kirche gefertigten Erlaß zeichnen, und der Conciptent hatte sich überall blos des Wortes „evangelisch“ bedient. Der Fürst gab es mit den Worten zurück: „Evangelisch bin ich auch, gehöre aber zur katholischen Kirche. Es muß protestantisch heißen.“

Witterungs-Beobachtungen

vom 7. bis 13. August.

1825	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 U. Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr. Abends.
Ang.	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
7	331, 702	31, 983	31, 944	+15, 3	+17, 9	+14, 5	SW.	SW.	SW.	tr. wdg. VM. Rgn.	tr. wdg.	tr. Rgn.
8	32, 658	32, 025	31, 644	16, 0	20, 0	12, 9	SW.	W.	W.	trüb.	tr. wdg.	tr. 8½ U. Gw., Rgn
9	31, 817	31, 385	31, 252	15, 0	18, 9	15, 1	SW.	SW.	SW.	trüb.	tr. wdg.	trüb.
10	31, 894	31, 490	31, 162	17, 6	19, 3	13, 7	SW.	S.	S.	heiter.	trüb.	tr. wdg.
11	31, 242	31, 252	32, 513	14, 0	17, 9	12, 2	SW.	W.	NW.	trüb.	tr. wdg.	tr. wdg. N. Rgn.
12	33, 749	33, 869	34, 093	13, 8	16, 2	12, 0	NW.	W.	SW.	heiter.	trüb. NM. Rgn.	trüb.
13	33, 317	32, 183	30, 580	13, 3	18, 6	14, 5	SW.	SW.	W.	trüb.	tr. wdg.	trüb. N. Rgn.

Dr. K. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Endesunterzeichneter, heute, den 15ten August, auf dem Leiche der großen Funkenburg, ein von ihm gefertigtes großes

Land- und Wasserfeuerwerk

abbrennen, wozu ich ein hochzuverehrendes hiesiges als auch auswärtiges Publikum ergebenst einlade. Das Nähere besagen die gedruckten Zettel. Friedrich Seidemann.

Bekanntmachung. Bei Gelegenheit des heute abzubrennenden Feuerwerks werde ich mit guten Speisen und Getränken aufwarten, und namentlich die Einrichtung treffen, daß Abends von halb 7 Uhr an auf dem grünen Saale portionweise warm gespeist werden kann. Ich bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch. Große Funkenburg, den 15ten August 1825.

Georg Rüdinger.

Wohnungs-Anzeige. Um allen Irrungen vorzubeugen zeige ich hiermit meinen werthen Kunden an, daß ich noch in meinem zeitherigen Logis, in Stieglitzens Hof, wohne.

Johann Stidel sen., Schuhmachermeister.

Anerbieten. Ein Lehrer auf dem Pianoforte, wie auch auf der Violine und Guitarre, der noch einige Stunden unbefetzt hat, bietet seine Dienste für ein mäßiges Honorar an. Man melde sich deshalb auf dem Grimm. Steinwege, im weißen Schwan, beim Holzhändler Herrn Freyberg.

Gesuch. Einige Mädchen werden noch zur Arbeit im Hause auf dauerhafte Bestellung gesucht. Auch wird fortwährend Arbeit (Nähterei) außer dem Hause gegeben, Kauz Nr. 870, Seitengebäude, 2 Treppen, rechts.

Gesuch. Mehrere ledige Herren suchen ein meßfreies Logis mit Meublen von 2 Stuben und zwei Kammern, bei einer soliden Familie vor dem Thore, oder mit der Aussicht auf die Promenade. Näheres erfährt man auf dem Kopplatz Nr. 936, 1 Treppe, von 1 Uhr Nachmittags an.

Gesuch. Ein lediges Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht jetzt oder zu Michaeli eine Anstellung als Wirthschafterin oder auf eine ähnliche Art. Darauf Reflectirende werden gebeten, Briefe mit der Adresse F. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 13. August, Nachmittags, in der Petersstraße nach dem Markte zu, ein kleines Medaillon mit Amethysten besetzt. Der ehrliche Finder beliebe es nebst der Emballage in der Katharinenstraße Nr. 393 (Rupperts Hof) 2 Treppen hoch, im Hintergebäude, beim Hrn. Kopist Mönch, gegen ein gutes Douceur abzugeben.

Abhanden gekommener Jagdhund.

Ein Jagdhund von gewöhnlicher Größe, schon ziemlich alt, hellbraun getiegt, Kopfzeichnung und Behänge, so wie die Hälfte der Ruthe hellbraun, der auf den Namen Feldmann hört, ist in den ersten Tagen vergangener Woche abhanden gekommen. Wer ihn in die Katharinenstraße Nr. 414, beim Hausmann bringt, bekommt außer Vergütung der Fütterungskosten, eine angemessene Belohnung.

Zhorzettel vom 14. August.

Grimma'sches Thor. u. Mansfelder Thor. u.

Grimma'sches Thor. u. Mansfelder Thor. u.		Grimma'sches Thor. u. Mansfelder Thor. u.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Partit. Hübner, a. England, v. Dresden, pass. durch	6	Hr. Finanz-Commis. Sachs, a. Freiberg, u. Hr. Gutsbes. Beh, a. Friedeburg, v. Merseburg, in Stadt Hamburg	6
Hr. Oberforststr. v. Pannowitz, a. Marienwerder, v. Eopitz, pass. durch	7	Hr. Rfm. Roth, a. Frankf. a. d. O., v. Wiesbaden, im Hotel de Russie	7
Hr. Oberhofger. Rath D. Blümner, v. hier, von Dresden	7	Die Jena'sche fahrende Post	10
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post	4	Hr. Rittergutsbes. Seebe, a. Mutschau, in d. S. Ellen	11
Die Dresdner reitende Post	6	Eine Eskafette von Merseburg	12
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Hauptm. v. Davier, aus Preuß. Diensten, v. Groß-Salza, u. St. Lieuten. Braakmann, in Braunschw. D., v. Dresd., im Birnbäum u. p. v.	1	Hr. Rfm. Dornach, a. Bezau, v. Hamb., in Nr. 662	1
Hr. Landrath v. Pape, a. Hannover, v. Dresden, im Hotel de Baviere	1	Peters Thor. u. Gestern Abend.	
Hr. Regier.-Secret. Hofmann, a. Berlin, v. Dresden, unbestimmt	2	Die Coburger fahrende Post	6
Sachs'sches Thor. u. Gestern Abend.		Vormittag.	
Eine Eskafette von Landsberg	7	Hr. Secret. Anfour, v. Turin, im Hot. de France	11
Hr. Rfm. Blum, a. Bremen, im Hotel de Saxe	8	Nachmittag.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Ranniger, v. Altenburg, im H. de Bav.	2
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Rfm. Rautenstrauch, a. Böhmen, v. Braunschweig, p. durch	4	Hospital Thor. u. Gestern Abend.	
Hr. Oberlandger.-Assess. Schulze, a. Stendal, im Hotel de Russie	10	Eine Eskafette von Borna	10
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Prof. du Mesnil, a. Lüneburg, im schw. Kreuz	4	Auf der Freiburger Post: Hr. M. Michaelis, von hier, v. Colditz zurück	1
		Hr. D. Parthey, a. Berlin, v. Neapel, i. S. de B.	1
		Die Nürnberger reitende Post	3
		Hr. Graf v. Einsiedel, v. Grimma, im H. de Russ.	5